

Frühjahr 2004

Nr. 29

FORUM

KEINE WERBUNG

NACHRICHTEN UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Über die Neue Mitte

Das FORUM nimmt Stellung

Jahrelang hat das FORUM PASSAU in verschiedenen Gremien, die sich mit der Planung dieses Jahrhundertprojekts befassen, aktiv mitgearbeitet. Wenn wir nun - wie mehrere Stadtratsfraktionen - den Planungs- und Finanzierungsentwurf der Stadt vom Dezember 2003 nicht mittragen, wäre es einfach, uns pauschal als "Nörgler, Verweigerer" oder "Blockierer" zu bezeichnen - "Bedenkenträger" würde unserer Haltung schon eher gerecht werden. In welchen Punkten wir mit der Stadtratsmehrheit durchaus konform gehen, welche Bauvorhaben wir noch akzeptieren können, was wir aber strikt ablehnen, soll der folgende Beitrag nochmals verdeutlichen.

Wir hoffen auf eine Stellungnahme der verschiedenen Parteien und Interessenverbände, eventuell auch während einer Podiumsdiskussion!

Übergeordnete Priorität: Ein markantes Konzerthaus

Höchste Priorität hat für uns die Errichtung eines repräsentativen, architektonisch gelungenen Konzert- und Konferenzhauses als markantes Wahrzeichen der Neuen Mitte. Es bietet kulturellen Veranstaltungen (z.B. Europäische Wochen!), für die Redoutensaal und Kirchen sich als viel zu klein und ungeeignet erweisen, den würdigen Rahmen. Diesem Projekt sind alle anderen Bauvorhaben unterzuordnen.

Das Konzerthaus ist ein altes Anliegen des FORUMs, hatten wir doch bereits 1992 auf der Grundlage eines Entwurfs des Architekten Florian Burgstaller zur Realisierung des Konzerthauses "Fürstenbau Hacklberg" mit 1000 Sitzplätzen aufgerufen! Da der ideale Standort auf dem Gelände der Löwenbrauerei oberhalb des Exerzierplatzes (vgl. Planung von F. Burgstaller, sowie im Jahre 2000 von Prof Marg!) leider kurzfristig nicht zu realisieren ist, kommt wohl nur die nördliche Hälfte des Exerzierplatzes als Standort in Frage. Durchaus akzeptabel

entwickelt sich dabei der Entwurf von Prof. Klaus Kada und der Kapfinger-Vermögensverwaltung, der einen variablen, transpa-

punkt offen gehalten werden kann, wenn sich eine sinnvolle Nutzung findet. Ein touristisches "Eventcenter" mit multimedialen Präsentationen und anderem kurzlebigen Schnickschnack halten wir aber für wirtschaftlich nicht Erfolg versprechend und angesichts der unlösbaren Verkehrssituation als nicht empfehlenswert.

Damit unterstützen wir die sog. "kleine Lösung" der Neuen Mitte. Die hat der Stadtrat bereits im Herbst 1999 vorgeschlagen, später aber wieder verworfen.

Überzeugender Klostergarten:

Wie das Konzerthaus ist eine Garten- oder Parkanlage auf der Hälfte des Exerzierplatzes für uns unverzichtbar. Durch sie wird der historische Bezug zum Nikolakloster hergestellt und sie bietet dem Konzert- und Tagungshaus das passende Ambiente.

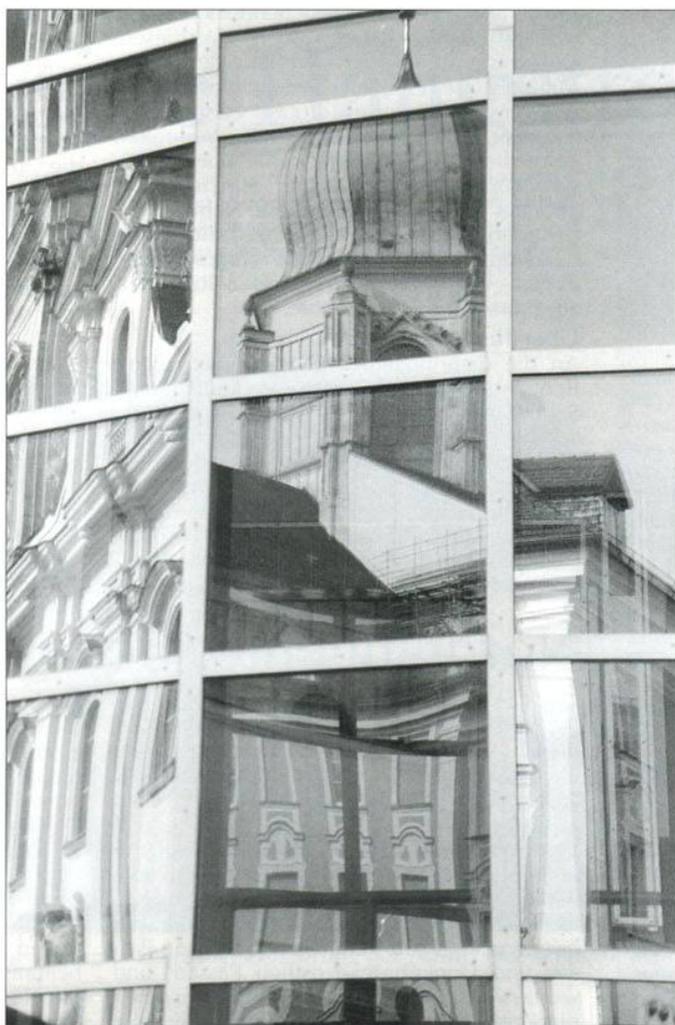
Um die "Grüne Lunge" aber vor Lärm und Abgasen zu schützen und vom Nikolakloster nicht zu stark abzuschneiden, müsste der Verkehr auf der Ringstraße um diesen Platz herum deutlich in Grenzen gehalten werden.

Überlegter Omnibusbahnhof:

Weiterer elementarer Bestandteil der Neuen Mitte muss ein attraktiver Busbahnhof sein, damit weit angereiste Fahrgäste "nicht irgendwo im Hinterhof, sondern im weiträumigen Empfangssalon der Stadt ankommen" (FORUM-Nachrichten Winter 98/99). Nach allen Überlegungen wäre die ideale Lage das Loksuppenareal, fußläufig zum Bahnhof und zur Bahnhofstraße gelegen und auch durch die Bahn erreichbar.

Überfällig: großzügige Fußgängerzone

Durchaus gelungen und unbedingt umzusetzen ist der geplante großzügige Fußgängerzonenbereich Bahnhofstraße - Dr.-Kapfingerstraße mit breitem Fußgängerübergang am Ludwigsplatz. (weiter auf Seite 2*)



In der "Alten Mitte" ist gelungen, wovon man in der "Neuen Mitte" noch meilenweit entfernt ist: Die überzeugende Verbindung von moderner und historischer Architektur - wie das Foto unseres Fotografen Peter Zieske beweist.

renten Konzertsaal mit 1200 Sitzplätzen und Öffnung zum Klostergarten hin vorsieht, wobei ein weiterer Ausbau zum Europäischen Haus zu einem späteren Zeit-

Unendliche Geschichte?

Wie viele Pläne und Gutachten sind nun schon seit Jahren für die "Neue Mitte" entworfen und erstellt worden, und wie viel ist auch darüber bereits diskutiert worden - mal euphorisch, mal entmutigend.

Wie es scheint, stehen wir nun wieder an einem Scheideweg. Dabei wollten wir doch eigentlich nichts anderes als ein schönes Konzerthaus, nicht nur für die "Europäischen Wochen", sondern auch für viele andere kulturelle Veranstaltungen, für welche die verunstaltete Nibelungenhalle ungeeignet, andere Räumlichkeiten vom Rathaussaal bis zum Redoutensaal einfach zu klein, und Kirchenräume auch nicht immer die beste Lösung sind. Vom Burgstaller-Entwurf für den Fürstenbau in Hacklberg bis zu Volkwin Marg, André Heller, dem Büro Kehrbaum etc., zuletzt dem Büro Morphologic für eine Exerzierplatzlösung gab es Vorschläge wo und wie ein Konzert- oder "europäisches" Haus verwirklicht werden könnte. Doch, wie soll sich eine Stadt, die ja chronisch unter Geldmangel leidet, so etwas bauen, geschweige denn leisten können?

Da kam man auf die glorreiche Idee, einen Investor zu suchen, der sicherlich alles bezahlen wird. Und es fand sich auch einer. Doch nach langen Verhandlungen stellt sich nun heraus, dass der wohl keinen Cent für die Kultur im Stadtzentrum übrig haben wird, sondern dass er nur einen riesigen Einkaufstempel bauen will, für den dann die Stadt noch die Infrastruktur (Straßenanbindungen und -ausbauten, Parkplätze und unterirdische Zufahrten etc.) bereitstellen soll. Und da soll noch Geld für ein Konzerthaus übrig bleiben? Wäre es da nicht vernünftiger, sich etwas zu bescheiden und sich nicht von großen Investoren das Blaue vom Himmel herunter versprechen zu lassen: statt überdimensioniertem Einkaufszentrum eine Aufwertung der Bahnhofstraße mit weiterer Verkehrsberuhigung, Anbindung an einen zentralen Omnibushalt, mit einem attraktiven Kaufhaus und Einkaufsmöglichkeiten bis zum ehemaligen Güterbahnhof; Und auf dem Exerzierplatz ein Konzerthaus bzw. ein Haus für die Kultur, das so hochwertige Architektur bekommt, dass deshalb allein schon Besucher nach Passau kommen wollen. So wie es z.B. in Ulm gelungen ist, ein Kulturhaus von dem berühmten Architekten Richard Meier bauen zu lassen, das sehr wohl neben dem großartigen Münster bestehen kann. In Passau besteht dagegen eher die Gefahr, dass ohne einen entsprechenden Hochbauwettbewerb nur etwas Mittelmäßiges zu Stande kommt.

Dazu eine Garten- oder Parkanlage, die dem Nikolakloster und Eingang zur Universität ein angemessenes Vorfeld bietet; vielleicht auch noch als minimale Vergrößerung der Verkaufsflächen ein sog. Kulturkaufhaus, das allerdings auch bestehende Läden (z.B. die Universitätsbuchhandlung Pustet) aufnehmen würde, was dann natürlich im Lupingässchen zu Leerständen führen kann.

Im Übrigen sollten wir mit Einkaufsmöglichkeiten in den schönen Gassen und Straßen unserer Stadt werben und mit deren Schönheit und Einmaligkeit wuchern!

Peter Zieske

* Überinvestiert: Hotelturn

Der Investor muss sich gut überlegen, ob ein solches Projekt rentabel ist, falls die bestehenden Hotels wirklich nur zu 43% ausgelastet sind, wie der Interessenverband Passauer Hoteliers kürzlich verlauten ließ. Einen 12-stöckigen Turmbau als markantes Wahrzeichen der Neuen Mitte lehnen wir entschieden ab. (Da hat übrigens auch das Landesamt für Denkmalpflege "Bauchweh").

Überangebot: Multiplexkino:

Dieser Bau sollte nach Möglichkeit unterbleiben, da er keine wirkliche Verbesserung des bestehenden, schon ausgezeichneten Filmangebots zur Folge hat, sondern wohl eher Preissteigerungen und Schließung anderer Kinos (vgl. Interview des FORUMs mit Kinobesitzer M. Vesper, FORUM-Nachrichten Sommer 2000!). Für eine lebendige Altstadt ist aber z.B. das dann gefährdete "Promenaden-Kino" eminent wichtig!

Überströmender Verkehr

Kein Planungsentwurf kann das Problem der Verkehrsführung und -verdichtung so lösen, dass die betroffenen Anlieger damit leben könnten. Selbst wenn der Hauptdurchgangsverkehr großräumig umgeleitet wird, werden Innstraßen-Anlieger und Universität, Fußgänger, Radfahrer und Besucher des Klostersgartens von den auf zwei Seiten stark befahrenen Straßen um den nördlichen Exerzierplatz stark zu leiden haben. Auch aus diesem Grund ist von der Zielvorstellung der Neuen Mitte als überregionalem Besuchermagneten mit jährlich mindestens 70000 Gästen auch tagsüber Abstand zu nehmen. Verkraften kann dieser Platz lediglich die oben angesprochene "kleine" Lösung. Hinzu müsste aber der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs kommen, wie es u.a. Team 2010, Bund Naturschutz und das FORUM vorgeschlagen haben - wie Anbindung an Park & Ride-Plätze, Bahn- und Schiffshuttle, usw.

Überflüssiges Einkaufszentrum

An die ursprünglichen Zielvorgaben, nämlich nur 15.000 m² Verkaufsfläche, Schließung von Sortimentslücken und Angebot hochwertiger Qualitätsware, halten sich weder die Stadtverwaltung und die Mehrheitsparteien noch ECE selbst. Auch trifft der eigentliche Zweck des Projekts nicht mehr zu, nämlich die Teilfinanzierung des Europäischen Hauses durch den Investor. Statt dessen soll ein überdimensioniertes Einkaufs-

zentrum entstehen als "Abklatsch von Geschäften, die es in der Stadt heute schon gibt" (Wöhr in PNP am 05.08.2002) mit entsprechendem Verdrängungswettbewerb für die Geschäfte in der Fußgängerzone und der Altstadt. Die Kaufkraft aus Passau und dem Umland ist vermutlich nicht ausreichend, um 40.000 m² Leerstände und neu zu vergebenen Geschäftsfläche in der Innenstadt mit neuem Leben zu füllen. Darauf wiesen im vergangenen Jahr auch 109(!) Passauer Geschäftsleute in ihrem Protestschreiben an die Stadt hin.

"Überflieger" Bahnhofstraße:

Der Ausbau der Bahnhofstraße zur Geschäfts- und Flaniermeile ergibt sich logisch aus der Gestaltung der Neuen Mitte, des Busbahnhofes sowie der neuen Fußgängerzone Dr.-Kapfingerstraße - Ludwigsplatz - östliche Bahnhofstraße. Die 13.000m² Verkaufsflächen des ehemaligen "Multistore" und "Woolworth" sowie zusätzlich evtl. der Komplex des "Niedermayerareals" am Ende der Bahnhofstraße reichen aus, um städtischer und regionaler Kundschaft hochwertige Ware anzubieten und Sortimentslücken zu schließen. Und warum denkt niemand an das riesige Postgebäude, das nach dem Wegzug der Postverwaltung auf eine neue Nutzung wartet? Als Ergänzung hierzu müsste eine Aufwertung der alten Fußgängerzone erfolgen, die längst versprochene Modernisierung von Passaus "guter Stube" mit baulichen Veränderungen, einheitlichen Öffnungszeiten und besserem Service. Mit Letzterem sind vor allem die Einzelhändler angesprochen, die in ihren hoffentlich vorhandenen Bemühungen unterstützt werden sollten, ihre Läden ansprechend zu gestalten. Auch sollten Vermieter und Hausbesitzer sich bewußt werden, dass angemessene Mieten zum Erhalt eines gut gemischten Angebots beitragen und so auch sie zum Erhalt der Attraktivität der Innenstadt ihren Beitrag leisten.

Nachdem sich die Gewinner des Wettbewerbs aus der "Neuen Mitte" (im Zorn?) zurückgezogen haben und deren Pläne nicht wirklich realisiert werden, ist für das FORUM wieder "alles offen". Gerade die Leerstände in der Bahnhofstraße ermöglichen es "Magneten" wie H&M oder "Saturn", auch ohne das "ECE-Monster" nach Passau zu kommen. Und das wäre dann eine echte, nicht eine "aufgeblasene" Lösung. **Kurt Seul**

Nordtangente: Geheimes Gutachten

Das Gespenst "Nordtangente" ist wieder aufgetaucht. Die Befürworter haben ihr Ziel, diesen Autobahnzubringer durch Ilz - und Gaißatal zu bauen nicht aufgegeben, obwohl sich das GEVAS-Gutachten dagegen aussprach und sich ein bereits gegründeter Zweckverband von Stadt und Landkreis 1996 auflöste. Jetzt soll eine neu erstellte Studie den Durchbruch für die Realisierung des Natur und Landschaft zerstörenden Vorhabens bringen. Sie nennt sich "Nordumfahrung Passau und Donaubrücke östlich Passau" und wurde von zwei Ingenieurbüros für Verkehrsplanung in Würzburg und München erstellt. Auftraggeber ist der Freistaat Bayern, die Vergabe traf die Regierung von Niederbayern. Obwohl die Studie bereits seit Dezember 2003 der Stadt und dem Landkreis vorliegt, wird sie erst am 5. März der Öffentlichkeit und den Trägern öffentlicher Belange wie dem Bund Naturschutz durch die Regierung von Niederbayern in der Dreiländerhalle präsentiert. Wichtig ist jedoch die Einsicht in das Originalgutachten, um zu sehen, mit welcher

Methode und auf welchen Datengrundlagen die Gutachter zu ihren Ergebnissen kommen. Zu dem Zeitpunkt und zu den Modalitäten der umfassenden Einsichtnahme in die Studie schweigt sich die Regierung aus. Sämtliche Anträge, das Gutachten zu erhalten, wurden bis jetzt ignoriert. Ein möglicher Grund dafür: Unter Ausschluss der Öffentlichkeit könnten bereits politische Vorabsprachen wie die Kardinalfrage eines möglichen Baulastträgers getroffen worden sein. Diese restaurative Geheimniskrämerei muss beendet werden, denn die Nordtangente ist nicht irgendein Straßenbauvorhaben sondern längst ein Politikum. Das frühere Motto "Betroffene zu Beteiligten machen" muss auch heute gelten, schon allein deswegen, weil Landrat Dorfner seinen "Informationsvorsprung" durch Äußerungen in der Presse bereits einseitig nutzen konnte.

Dieter List

Vorstandsmitglied im Bund Naturschutz Kreisgruppe Passau, Sprecher der Bürgerinitiative "Natur ja - Nordtangente nein"

OB Zankl und das FORUM

Zuerst erfuhren wir es aus der PNP: OB Albert Zankl ist aus dem FORUM ausgetreten, weil ihm unsere Berichterstattung in der letzten Ausgabe der FORUM-Nachrichten nicht gefallen hat.

Nun mag die Angst vor Elektromog, die viele Bürger haben, für diesen Oberbürgermeister kein echtes Problem sein; dass er aber unsere positiv-kritischen Bedenken zur "Neuen Mitte" als "uninformiert" abqualifiziert, ist eher peinlich für ihn: Zwei Wochen später wurden unsere Informationen (H&M kommt ins Woolworth-Gebäude/ Zufahrt zum ECE-Bau zerschneidet Bahnhofstraße) auch in der PNP veröffentlicht - wir waren aufs Trefflichste bestätigt.

Kann es sein, dass das letzte Jahr eher kein so erfolgreiches für unseren Oberbürgermeister war, wie er es in einer wahren Flut von Interviews und in der stadteigenen Zeitung zu suggerieren versucht? Bisher hat er hauptsächlich dann Lorbeeren geerntet, wenn er die von seinem Vorgänger Willi

Schmöller initiierten Projekte wie die "Dreiländerhalle" einweihen durfte. Und eigene "Ideen", wie ein virtuelles "Tourismus-Center" im Europäischen Haus, wirken so, als ob man auf die Schnelle etwas finden musste, um es inhaltlich zu füllen:

Für so etwas Viertklassiges die Fläche des Exerzierplatzes zu opfern, ist wirklich "ein Verbrechen an Grund und Boden". *Und es ist ja leicht, aus dem FORUM auszutreten.* Weniger leicht wäre es gewesen, die Tankstelle in Achleiten zu verhindern, die zum Verkehrskollaps in der Innenstadt führt.

Es ist leicht, aus dem FORUM auszutreten. Weniger leicht wäre es gewesen, souverän auf den Brief der Passauer Geschäftsleute zu reagieren, in dem sie ihre berechtigten Ängste artikulieren. *Es ist leicht, aus dem FORUM auszutreten.* Weniger leicht wäre es gewesen, sich gegen Herrn Höttl durchzusetzen, dessen unerträgliche Bausünde wohl nun genehmigt wird - eine Ohrfeige für jeden Investor in der Altstadt, der sich an

denkmalpflegerische Vorgaben hält. Dabei haben wir gerade in diesem Punkt Herrn Zankl geschrieben, in persönlichem Gespräch auf die Brisanz hingewiesen und von ihm die Zusage erhalten, er wolle sich diesem Problem stellen.

Das FORUM wird weiterhin kritisch und überparteilich die Dinge verfolgen und seine Kompetenz aus mehr als 30 Jahren politischer Arbeit einbringen. Und Zusammenarbeit bieten wir selbstverständlich auch einem Nichtmitglied Zankl an. Nur keine unkritische.

Friedrich Brunner

IMPRESSUM:

FORUM Passau e.V.
Innbrückgasse 7 · 94032 Passau
Tel./Fax 0851/36686
Denkmalpflege und Stadtentwicklung: F. Brunner
Umland u. Dorferneuerung: G. Bosanyi
Architektur und Fotos: P. Zieske
Bahn und Verkehr: W. Splitter
www.forum-passau.de

Fehlplanung "Leonhard-Paminger-Straße" "Hochalpine Hangstraße"

Als vor Jahren die Verlegung der Leonhard-Paminger-Straße geplant war, konnten wir dies zunächst mit guten Argumenten und in Übereinstimmung mit der Stadtverwaltung verhindern.

In der Folgezeit wurden mit der Erweiterung des Klinikums und mit dem Parkhaus immer mehr Sachzwänge geschaffen. Unsere Hoffnung, dass in Zeiten knapper Kassen diese Maßnahme an der Finanzierung scheitern würde, hat uns getrogen. Bauherr und Auftraggeber ist nämlich das KLINIKUM und nicht die finanziell angeschlagene Stadt! Zwar erhielt das Klinikum 1,1 Millionen Euro Zuschuss, doch verbleiben immer noch 400.000 Euro aufzubringen. Zur Erinnerung:

Die Anschaffungswünsche der Passauer Schulen für das Haushaltsjahr 2004 betragen rund 400.000 Euro und wurden auf 18.000 Euro zusammengestrichen. Ein Schweizer Wissenschaftler, der zum deutschen Bildungssystem befragt wurde, äußerte kürzlich, er könne nicht verstehen, dass in einem Land, das jährlich etwa 180 Milliarden Euro für Subventionen aufbringt, das Wasser durch manche Schuldächer

tröpft. Wer glaubt, es handle sich nur um die neuen Bundesländer und Berlin, irrt. Das gibt es auch in Passau!

Wir fordern daher, dass in Zeiten knapper

Jahren deutlich mehr ausgeben! Wenn an Büchereien, den Schulen (Auflösung von Auerbach und Grubweg) und der Jugendarbeit gespart wird, bewegen wir uns auf das

Niveau von Entwicklungsländern.

Doch nochmals zur Paminger-Straße: Durch die Hanglage und die Aufhebung des Nachtfahrverbots wird die Lärmbelastung für die Anwohner, das Schwesternwohnheim und das Klinikum steigen. Wer profitiert also davon? Der Passauer Fremdenverkehr, weil er eine hochalpine Hangstraße und



Mehr Verkehr, mehr Lärmbelastung, Zerstörung der Natur: Die Schneise der "neuen" Leonhard-Paminger-Straße.

Kassen und langfristig rückläufiger Bevölkerungszahlen in Passau die Konsolidierung Vorrang hat. Dabei muss die Stadt Passau mit ihren Töchtern (Event GmbH, Klinikum, Stadtwerke) als ein Unternehmen betrachtet und gesteuert werden! Am Beispiel der Schrottgasse ist ersichtlich, dass Substanzerhaltung der vorhandenen Gebäude und Straßen Vorrang vor Neubauten hat. Wer heute am Unterhalt spart, muss in einigen

ein Denkmal des Größenwahns aufweist? Ein Besichtigungsprojekt für den Rechnungshof?

Es sollte für Bürger und Politiker Anlass sein, über die sinnvolle Verwendung knapper Gelder nachzudenken. Mit der Neuen Mitte und der Nordtangente stehen noch weitreichendere Entscheidungen bevor!

Günther Bosanyi

Personen und Konflikte

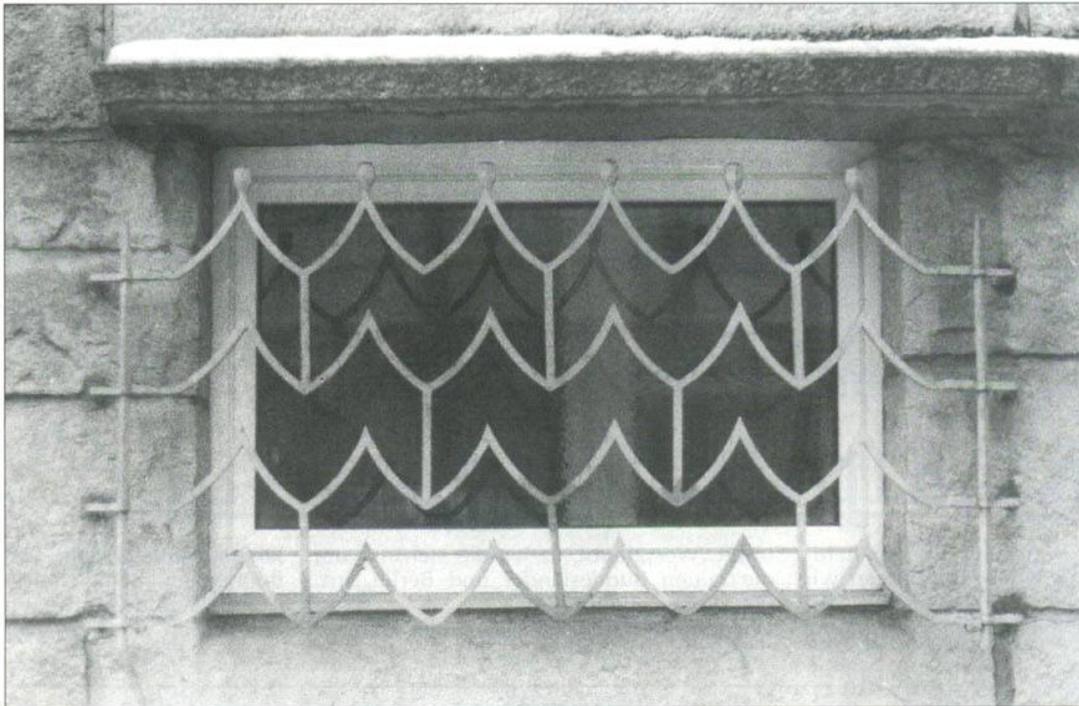
Zu einer dramatischen Zunahme des Verkehrs in der Innstadt hat die Tankstelle in Achleiten geführt. Nachdem z.B. in der Schmiedgasse schon vorher Schadstoffwerte gemessen wurden, die über den zulässigen EU-Werten lagen, wird sich die Situation nun noch mal verschärfen. Das FORUM ist gespannt, wie die Stadt ihre Aufgabe erfüllen wird, für ihre Innstadtbewohner die Schadstoffbelastung so zu senken, dass sie den vorgeschriebenen EU-Richtlinien entspricht. Davon hängt die Existenz eines unendlich wertvollen Stadtteils Passaus ab.

Immer mehr Stimmen werden laut, die in den Zeiten des Sparens die stadteigene Zeitung „Stadtblick“ in Frage stellen. Richtig ist, dass hier die Bürger nicht informiert werden, sondern einseitig die Rathauspolitik des OB Zankl verteidigt wird. Das bisher relativ übersichtliche Blatt wird auch durch Anzeigen der Stadtwerke und anderer 100%iger Töchter der Stadt mitfinanziert; eine eher unappetitliche Verbindung, da damit jeder Bürger unfreiwillig mitzahlt und die Stadtwerke selber bereits eine - informative! - Zeitung herausgeben. Wir raten: „Abschaffen und sparen“.

Das schon realisierte, dem Passauer ECE vergleichbare Einkaufszentrum in Landshut soll die hochgesteckten Erwartungen nicht erfüllen. Vielleicht sollten die ECE - Befürworter

giert: Vielleicht kann nun das Drama dieser Schenkung einem glücklichen Ende zugeführt werden. Das FORUM würde auch interessieren, wo die wertvollen Kunstgegenstände, die einmal in dem Haus waren - unter anderem ein Dürrer-Holzschnitt - geblieben sind. Da würde einiges unseren Museen durchaus zur Ehre gereichen!

Als Begründung für die Neue Mitte führte OB Zankl unter anderem an, sie schaffe die dringend benötigten Büroflächen im Zentrum. Diese Aussage erscheint dem Forum völlig unverständlich, da es eine riesige Quadratmeterzahl unermieteter Büroflächen im Zentrum gibt. Da sollte sich



Wir wollen der Nibelungenhalle nicht über Gebühr nachtrauern: Aber einige architektonische Details waren zweifellos gelungen, wie hier die Fenstergitter der Ostfassade.

im Stadtrat sich einmal mit der Landshuter Situation vertraut machen.

Das hatte sich das Tierärzte-Ehepaar Breinbauer sicher anders vorgestellt: Das der Waisenhaus-Stiftung überlassene hochherrschaftliche Haus an der Innbrücke wurde heruntergewirtschaftet, von einem der Stiftung nahestehenden Ex-Stadtrat günstig bewohnt - und musste verkauft werden. Die Käufer, ein Ehepaar aus Straubing, haben sich denkmalpflegerisch bisher in Passau positiv enga-

der OB z.B. bei der Firma Wöhrl einmal kundig machen. Und warum spielt das Thema Wohnen bei den Planungen der Neuen Mitte überhaupt keine Rolle?

Jetzt, wo es leersteht, erkennt man, daß das Multistore-Gebäude in der Bahnhofstraße ein Beispiel für exzellente Architektur der 60er Jahre ist. Nach unserer Meinung hätte in den klar strukturierten Komplex H&M noch besser als Woolworth gepasst. Es ist zu hoffen, daß er in seiner Grundstruktur erhalten bleibt.

Ausfüllen und wegschicken an: FORUM Passau e.V., Innbrückgasse 7, 94032 Passau

Ich bin an der Erhaltung und Entwicklung der Stadt Passau interessiert und möchte Mitglied des FORUM PASSAU werden.

Name _____ Vorname _____ Straße _____ PLZ/Ort _____
(bitte in Druckbuchstaben)

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

Der Jahres-Mindestbeitrag beträgt 1 15.- und berechtigt zum Bezug der FORUM-Nachrichten. Die Mitgliedschaft kann jederzeit, spätestens doch zum 31.12. eines Jahres für das Folgejahr gekündigt werden.

Um Verwaltungskosten zu sparen, bin ich bereit, den Jahresbeitrag in Höhe von € _____ von meinem Konto abbuchen zu lassen.

Konto-Nr. _____ Bankleitzahl _____